

# Die elfte Seite

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **11 (1935)**

Heft 13

PDF erstellt am: **26.04.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Die FIFTE Seite

«Siehst du den Mann da vor der Haustür stehen? Das ist Bessler.»  
 «Der berühmte Bessler? Und so traurig?»  
 «Ja! Der Erfinder der automatischen Doppel-Rücklauf-Schnellfeuerkanone, des kombinierten Elektro-Hydro-Dynamos, des...»  
 «Aber warum sieht er so bekümmert aus?»  
 «Gewiß kann er keine Entschuldigung für sein spätes Nachhausekommen erfinden, die glaubhaft klingt.»



A.: «Wo-n-ich jetzt wohne, hät's en Lift - das isch doch sehr bequem.»  
 B.: «Mir händ in emem Hus an eine, aber ich benutze-n-eigetli nie!!»  
 A.: «Sind Sie ängstli?»  
 B.: «Säb nöd, - aber ich wohne im Parterre!»

«Glauben Sie, daß gute Menschen jung sterben?»  
 «Sicher! Oder alles, was meine Frau mir von ihrem ersten Mann erzählt hat, müßte Schwindel sein!»

«Und wieviel Lohn zahlen Sie mir?»  
 «Ich werde Sie nach Ihren Leistungen bezahlen.»  
 «Nein! Für so wenig habe ich noch nie gearbeitet.»



1938 - Fernriecher auf Welle Kamerun.  
 «Um Gottes willen, die lassen den Kerl ja anbrennen -!»



So ein Glück! -- Ein 4-blättriges Kleeblatt!

Zeichnung von R. Lips

Ihre Sorge. Passant: «Denken Sie sich bloß an, die arme alte Frau, die sie da in den Krankenwagen tragen, ist eben von einem Auto überfahren worden.»  
 Da kommt es von den Lippen der Ueberfahrenen und Halbbohnmächtigen: «Was heißt hier alt - bitte sehr, ich bin doch erst neununddreißig!»

Sänger: «Ich glaube, das nächste Konzert, das ich geben werde, wird besser ausfallen.»  
 Direktor: «Ganz meiner Meinung, lassen wir's ausfallen.»

den nicht wenigstens warten, bis ich mich rasiert habe?»  
 «Gewiß, sehr gern», sagte der Gläubiger.  
 «Ausgezeichnet, dann werde ich mich eben nicht rasieren, sondern mir einen Vollbart stehen lassen.»

Hilfeleistung. «Morgen habe ich allerhand dringend zu bezahlen, und ein ganz herzloser Gläubiger präsentiert mir einen fälligen Wechsel. Darf ich da wohl auf deine Hilfe rechnen, lieber Freund?»  
 «Ehrensache! Ich bin zeitig bei dir. Den Kerl werden wir schon schnell draußen haben!»

## Eben fällt mir ein:



... daß ich meinem Mann noch Kautabak mitbringen muß.



... daß meine Krokodil-Schuhe an der Spitze kaputt sind.

Ja oder nein. Frau Peck: «Heute vor fünf Jahren batest du mich, das eine kleine Wort zu sprechen, das dich fürs ganze Leben glücklich machen würde.»  
 Herr Peck: «Ja, und - wie du immer bist - du sprachst gerade das falsche.»

«Nun, wann geht die Ski-reise zum Weißhorn los?»  
 «Wird leider nichts daraus!»

«Aber warum denn nicht?»  
 «Unser Kanarienvogel ist gestorben. Nun besteht meine Frau darauf, daß wir in den Schwarzwald fahren.»

«Ich würde nie eine Frau heiraten, die klüger ist als ich!»  
 «Ach, deshalb sind Sie wohl bis jetzt Jungeselle geblieben?»

«Kauft Frau Ehrlich nicht mehr bei Ihnen? Ich habe sie lange nicht hier gesehen?»  
 «Nein, sie ist weggeblieben, nachdem der Kommiss einmal zu ihr gesagt hat, daß sie eine unserer ältesten Kundinnen sei!»

«Viel hätte nicht gefehlt, dann hätte ich mich verheiratet.»  
 «So! Wieviel hat denn gefehlt?»

«Eine Motte führt doch ein schreckliches Leben!»  
 «Warum eigentlich?»  
 «Sie verbringt den Sommer in Pelzsachen und den Winter im Badeanzug!»

Schimscha knarren die Schuhe.  
 «Noch nicht bezahlt?»  
 «Alberne Sprichwörter! Knarrt etwa mein Anzug oder mein Hut?»

Der Gläubiger kam zu seinem Schuldner, um eine Rechnung einzukassieren und traf ihn gerade bei der Morgentoilette. «Wollen Sie sich rasieren, bis ich mich rasieren, sondern mir einen Vollbart stehen lassen.»

Hilfeleistung. «Morgen habe ich allerhand dringend zu bezahlen, und ein ganz herzloser Gläubiger präsentiert mir einen fälligen Wechsel. Darf ich da wohl auf deine Hilfe rechnen, lieber Freund?»  
 «Ehrensache! Ich bin zeitig bei dir. Den Kerl werden wir schon schnell draußen haben!»